

26. April 2016 - 11:49 Uhr · Roman Kloibhofer · Kultur

## „ Erotische Fotografien sollten keine Lehrstücke sein“



Skuril-bizarre Fotos von Bräuten zeigt Giorgio Zambelli Bild: Giorgio Zambelli

**TRAUN. Erotische Fotografie steht im Mittelpunkt einer Ausstellung, die am Mittwoch, 27. April, in der Galerie der Stadt Traun eröffnet wird.**

„Schaulust“ lautet der Titel der Ausstellung, sie zeigt Arbeiten der beiden oberösterreichischen Fotografen Giorgio Zambelli und Werner Redl. Im OÖNachrichten-Gespräch erzählt der gebürtige Kirchdorfer Giorgio Zambelli von der Gratwanderung zwischen Erotik und Pornografie.

**OÖN: Ihr fotografischer Schwerpunkt sind erotische Fotografie und Aktfotografie. Beides setzt ein großes Maß an Vertrauen zwischen Fotograf und Model voraus. Worauf kommt es dabei am meisten an?**

Im Idealfall entsteht bei der Arbeit eine kreative Interaktion zwischen Model und Fotograf. Gerade im Bereich der erotischen Fotografie kann das tatsächlich nur klappen, wenn das Model voll auf die Professionalität des Fotografen vertrauen kann. Funktioniert es, dann können aus dieser gegenseitigen Inspiration wunderbare Resultate entstehen.

**Wo liegt die Grenze zwischen Kunst und Pornografie? Oder müsste man sagen zwischen „ästhetisch“ und „schlüpfrig“?**

Grundsätzlich ist das eine extrem stark vom jeweiligen Zeitgeist und sozialen Kontext abhängige Frage, die wohl jeder für sich beantworten muss. Diese Grenze verläuft nämlich zuerst mal vor allem im Kopf des Betrachters. Meine persönliche Grundregel lautet, dass erotische Fotos keine Lehrstücke der Gynäkologie sein sollten.

**Ihre erotischen Foto-Serien sind - Sie gestatten diese Bezeichnung - äußerst bizarr und schräg, aber auch ironisch. Was steckt dahinter?**

Das liegt vielleicht an meiner persönlichen Grundhaltung das Leben zwar ernst zu nehmen, aber dabei eine ironische Distanz und einen Sinn für die Absurditäten des Alltags zu bewahren. Ich zitiere als Lebensmotto gerne „Ansichten eines Clowns“ von Heinrich Böll. Darin definiert sich der Hauptdarsteller mit den Worten. „Ich bin ein Clown - und ich sammle Augenblicke“.

**In der Ausstellung in Traun sind von Ihnen vorwiegend Fotos von Bräuten zu sehen – ungewöhnlich in Szene gesetzt. Was ist der Hintergrund für diese Serie?**

Sicherlich hängt das eng mit meinem Arbeitsstil zusammen. Ich arbeite fast immer an bestimmten Themen, die dann oft in eine Ausstellung münden. Dabei orientiere ich mich gerne an den Klischeebildern, die in der Gesellschaft herumschwirren, und es gibt wohl auch in unserer Zeit nach wie vor kaum ein stärkeres Frauenklischeebild als das der Braut.

**Sie arbeiten hauptsächlich in Schwarz-Weiß. Warum bevorzugen Sie diese Darstellungsart?**

Es ist ein grundsätzliches Ziel meiner Arbeiten, die Bildaussage möglichst konzentriert zu transportieren, also alles wegzulassen, was nicht notwendig ist. In der erotischen Fotografie ist Farbe für mich fast immer überflüssig.

**Was war Ihr Schlüsselerlebnis, das Sie zur Fotografie gebracht hat?**

Ich könnte kein Schlüsselerlebnis angeben, aber einen Grundantrieb, nämlich den Willen Augenblicke zu sammeln, wie ich oben angegeben habe. Fotografie ist für mich das Festhalten von Momenten, auch und gerade von inszenierten Momenten.

**Ihr Künstlername lautet Giorgio Zambelli, woher kommt der Name?**

Das ist recht unspektakulär: Mein Vater war Italiener und hieß Zambelli, das ist ein in Norditalien recht verbreiteter Name. Da meine Eltern nicht verheiratet waren, trage ich den Namen meiner Mutter, was den Namen meines Vaters für die künstlerischen Aktivitäten belässt.

**Zur Person**

Giorgio Zambelli, geboren 1961 in Kirchdorf/Kr., kam schon in seiner Jugend zur Fotografie und wandte sich bald seinem heutigen Sujet, der erotischen SW-Fotografie zu. Er arbeitet autodidakt und sucht in seinen Arbeiten die visuelle Umsetzung konzeptioneller Bildideen. Er bedient sich dabei gerne gängiger Symbole, allerdings oft mit einem ironischen Augenzwinkern.

Er studierte Physik in Linz und Politische Wissenschaften in München, wo er seit 1988 lebt. Verheiratet, zwei erwachsene Kinder.

Einzelausstellungen u. a. in München, Hamburg, Berlin

Website: <http://giorgio-zambelli.com/>

---

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Erotische-Fotografien-sollten-keine-Lehrstuecke-sein;art16,2217026>

---

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2016 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung